

Vierter Teil der ÖIPK-Serie zum Thema „Tierschutz und Wohl der Tiere“

Richtig und sicher anspannen

Erstveröffentlichung: SP 96



Matthias Holzmüller vom Bauerngut Sonnleiten in Stössing arbeitet mit seinen beiden Noriker-Tigerschecken Gandalf und Zimbal meist alleine. Damit auch das Anspannen sicher vonstatten geht, hat er sich auf der Hofstelle einen optimalen Ort eingerichtet. **Fotos:** Julia Holzmüller

Wir widmen uns diesmal einem sehr sensiblen Moment bei der Pferdearbeit, dem Einspannen. Ab dem Augenblick, in dem das Fluchttier Pferd fest mit dem Wagen oder Arbeitsgerät verbunden ist, wird es ernst. Wenn man sich im Detail damit beschäftigt, handelt es sich nicht um eine einzelne Tätigkeit, sondern um eine Serie aufeinander folgender Arbeitsschritte. Im Folgenden wollen wir jungen oder noch unerfahrenen Fuhrleuten Anleitungen, Verbesserungsoptionen und Tipps zur Vermeidung von Gefahren an die Hand geben oder einfach nur dazu inspirieren, sich Gedanken zu diesem Thema zu machen.

Interview mit Wolfgang Ehmeier

(Obmann der Österreichischen Interessensgemeinschaft für Pferdekraft - ÖIPK und Ausbildungsleiter des Ländlichen Fortbildungsinstituts Österreich - LFI)

Von Matthias Weiländer

Du hast das Thema vorge schlagen und bringst in deinen Kursen auch immer wieder Beispiele, wie man es nicht machen soll. Was sind deine Erfahrungen diesbezüglich?

Wolfgang Ehmeier: Sehr oft, wenn man in den Medien hört und liest, dass ein Unfall mit einem Gespann passiert ist, kommt man beim Recherchieren darauf, dass es beim Ein- bzw. Ausspannen geschehen ist. Da stellt sich

mir schon die Frage, wie das sein kann, da ja die meisten Gespannführer eine Prüfung auf der Grundlage des Achenbachschen Fahrsystems gemacht haben. Da ist ja grundsätzlich alles drin und trotzdem sieht man, auch bei sehr erfahrenen Fuhrleuten, sehr gefährliche Ablauffehler. Schon das kleinste Problem könnte da verheerende Folgen haben. Das tiefe Vertrauen der Fuhrleute zu ihren Tieren, die Routine, Sorglosigkeit und Hektik sind nur einige Gründe, die mir genannt werden, wenn

ich nach dem Grund der Abweichung der vorgegebenen Reihenfolge frage. Ich denke, viele haben schon so Situationen erlebt, wo man von Glück sprechen kann, dass nichts passiert ist. Hier einige Beispiele, wie man es nicht machen soll:

- Gäste sitzen schon auf der Kutsche, noch bevor die Pferde an die Deichsel geführt werden.
- Beim Einspannen wird die Reihenfolge völlig vertauscht und als erstes die Stränge an die Ortscheite eingehängt, bevor die Aufhalter und die Leinen verschnallt werden.
- Einspännige Pferde werden an die Schere geführt, das Ortscheit und die Strän-

Termine der ÖIPK

Coronabedingt waren zum Redaktionsschluss außer den Ausbildungsangeboten noch keine Veranstaltungen für 2021 fest geplant. Bitte informieren Sie sich auf der Internetseite über möglich Termine!

Die Ausbildungsangebote für 2020/20201 finden sich auf unserer Lehrgangsrubrik auf Seite 104.



ÖSTERREICHISCHE
INTERESSENGEMEINSCHAFT
PFERDEKRAFT

Povot 10, A- 3622 Mühldorf
+43 664 87 92 730
www.pferdekraft.at



Matthias Holzmüller demonstriert mit seinen beiden Noriker-Tigerschecken das Anspannen vor seinen I&J-Vorderwagen, den er zuvor am Anschirplatz passend positioniert hat.



Gandalf und Zimbal sind bereits eingstellt und vorne am Zaun fest angebunden.

ge werden verbunden und erst dann werden die Leinen eingeschnallt.

- Im Zuge einer Vorführung werden Gespanne und Wagen ein- und ausgespannt. Dabei wird im Trubel des Gefechts das Gespann an die Spielwaage gehängt, die Deichsel jedoch liegt noch am Boden und der Fuhrmann steht erklärend zwischen dem Wagen und den Pferden.

- Junge, unerfahrene Gespanne werden auf dem Acker ohne Anbindemöglichkeit eingespannt.

- Der Fuhrmann fährt in den Hof, bleibt mit seinem Gespann solide und sicher stehen, öffnet im Aufstehen vom Bock die Leinen und wirft diese noch im Heruntersteigen links und rechts von den Pferden auf den Boden.

Gibt es laut Lehrbuch einen korrekten Ablauf des Einspannens?

Wolfgang Ehmeier: Das Grundprinzip ist simpel, von Benno von Achenbach klar vorgegeben und 1000-fach getestet worden:

Einspannen: **L A S** -> Leinen vor Aufhalter (Leder, Ketten oder Brustjoch/Querdeichsel) und zuletzt Stränge;

Ausspannen: **S A L** -> Stränge, dann Aufhalter (wie oben) und zuletzt die Leinen.

Die genaue Vorgehensweise lässt etwas Spielraum zu und kann je nach Betrieb, Arbeit und Pferden individuell interpretiert werden, die Reihenfolge bleibt aber immer die Gleiche!

Möglich ist es jedoch auch, die Pferde separat an die Deichsel oder in die Schere zu führen oder das Gespann schon am Putzplatz, nach dem Einschirren, fertig zu verschnallen und mit dem Gespann an das Gerät zu fahren.

Ebenso ist es eine Option, die mit Leinen verschnallten und fertig vorbereiteten Tiere an einem fixen Hindernis anzubinden und das Gerät heranzuziehen. Alles gut, da ja die Leinen als erstes versorgt wurden! Genauso soll es auch, nur eben in umgekehrter Reihenfolge, beim Ausspannen geschehen.

Ein wesentlicher Aufgabenbereich beim sicheren Einspannen kommt auf den Beifahrer zu. Ebenso spielen die Gegebenheiten des Ortes eine wichtige Rolle. Gerade bei unerfahrenen Gespannen ist es wichtig, einen ruhigen

Menschen an den Köpfen der Pferde stehen zu haben. Diese sollten beim Anspannen vorzugsweise vor ein festes Hindernis wie Tor, Balken, Baum, Felsen oder Wand platziert werden. Zwischen den Pferden und der Barriere muss ausreichend Platz sein, damit eine Person sicher stehen und im Zweifelsfall auch flüchten kann. Sinnvollerweise sollten daran zwei Ringe montiert sein, an die man die Pferde auch anbinden kann.

Der Wagen sollte stets gerade und eingebremst stehen, sodass es bei einem überraschenden, stürmischen Auftreten zu keiner Schleuderbewegung des Wagens von hinten kommen kann. Die Person vorne steht ruhig, und vermittelt diese Ruhe auch den Pferden; sie hält dabei aber nicht die Köpfe der Tiere, sondern greift nur ein, wenn:

- der Fuhrmann dies verlangt,
- die Pferde an- oder zurücktreten,
- die Köpfe aneinander oder an der Deichsel reiben,
- sie sich gegenseitig oder den Helfer beißen,
- oder zu fressen beginnen.

Dann greift er beherrscht ein, korrigiert und lässt mit einem Stimmlob wieder los, sodass die Tiere lernen, auch zu stehen, wenn keiner vor ihnen steht. Daher steht der Beifahrer auch nicht vor den Pferden, schon gar nicht vor der Deichselspitze, sondern etwas seitlich versetzt. Muss dieser die Pferde halten, dann an einem Führstrick oder dem Fahrzaum und nicht an den Leinen. Er verlässt seine Position erst dann, wenn er dazu aufgefordert wird. Dann ist es gut, wenn man mit dem Gespann noch eine Weile stehend wartet, bevor man mit einem ruhigen Kommando anfährt. Die Länge der Wartezeit ist abhängig vom Ausbildungsstand der Tiere.

Das sichere Versorgen der hängenden Geschirrtteile beim Heranführen trägt auch zum unfallfreien Einspannen bei. Es können ganz unangenehme Momente entstehen, wenn sich Pferde erschrecken, weil ein Strang herunterfällt oder sie darauftreten, wenn die Kreuzschnallen durch die Leinenführungsringe gezogen wurden oder auch wenn sich die Pferde in Haken der Kumte verhängen.

Vor allem bei Gerätewechsel auf dem freien Feld hat man



geschirrt, werden links und rechts an die Deichsel ge-
unden. Als erstes werden jetzt die Leinen angelegt.



Nachdem die Leinen ordentlich verschnallt sind, werden die Aufhalteriemer mit der Querdeichsel ver-
bunden.

oft keine festen Hindernisse, was empfehlst du hierbei?

Wolfgang Ehmeier: Das Einspannen auf dem Feld birgt schon einige Gefahren und muss gut durchdacht sein! Oft gibt es keine fixen Hindernisse, daher ist es ratsam, sich dahingehend einige Gedanken zu machen. Gibt es Felsen, kann man dort einen Ring montieren. Hat man die Möglichkeit, z.B. ein Heckgewicht eines Traktors auf das Feld oder den Weinberg zu stellen, so kann das gerade bei jungen Pferden sehr hilfreich sein. Da gilt es aber, das vorher einmal geübt zu haben und die Pferde vor dem tatsächlichen Einspannen dort schon einmal festgemacht zu haben, auch wenn kein Gerät oder Wagen dahinter hängt. So lassen sich Gefahrenquellen schnell eruieren und ausmerzen. Ist das alles nicht möglich, dann ist ein guter und routinierter Beifahrer unbedingt hinzuzuziehen und die Einspannrichtung so zu wählen, dass die Pferde nicht in Richtung der gewohnten Rückfahrt schauen.

Den Stalldrang nicht zu fördern, kann ein weiterer Punkt sein: Also möglichst nicht sofort nach dem Ausspannen im Stall einen Kübel mit Müsli reichen. Wasser, Heu und Ruhe reichen fürs Erste völlig, und erst bei der abendlichen Fütterung wird dann das Kraftfutter gegeben. ■



Erst jetzt werden die Zugstränge an den Ortscheiten eingehakt. Zuerst die Außenstränge, dann die Innenstränge, damit die Pferde sich mit ihren Hintern nicht nach außen drehen können.



Matthias hat die Leinen aufgenommen, die Pferde losgebunden und seinen Platz auf dem Vorderwagen eingenommen. Es kann losgehen.